

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 3 III. M.

Bezugspreis für die Woche vom 24. 9. - 30. 9. 1923
15 Mk. Papierm oder 25 Goldpf. Postbezugspreis für
Oktober: Grundpr. 1.000 Mk., Schlusssatz freibleibend an-
gelegen: d. -gep. Seite 15 Goldpf., Reklamezelle 40 Goldpf.,
zahlbar in Papierm nach dem Stande des Dollars am Vorlage
des Zahlages. 1 Dollar = 4,40 Mk. - Abonnements- und
Interessenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhau Nr. 6.
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckfachen 3290.

Nr. 227

Freitag, den 28. September 1923

14. Jahrg.

Die Abwehr der bayerischen Gegenrevolution.

Schützt die Republik!

Deutschland steht vor schwersten außen- und innenpolitischen Entscheidungen. Der passive Widerstand, den die Bevölkerung des Ruhrgebietes neun Monate lang gegen fremde Gewalt aufrecht erhalten hat, mußte abgebrochen werden. Außenpolitisch steht die Reichsregierung, in der die sozialdemokratische Partei vertreten ist, vor den Entscheidungen über die Herbeiführung vertragsmäßiger Zustände in dem besetzten Gebiet und vor der Verhandlung von Vorschlägen zur Lösung der Reparationsfrage. Innenpolitisch bereitet die Regierung Maßnahmen vor, die uns wieder zu geordneten Verhältnissen führen sollen.

Selten hat das deutsche Volk vor so schwerwiegenden Entscheidungen gestanden wie in diesen Tagen. In dieser Zeit aber, in der alle, die zu Volk und Staat halten, alle Kräfte sammeln müssen, um denen zu helfen, die die deutsche Republik und die deutsche Wirtschaft vor dem Verfall bewahren wollen, sehen die Reaktionen aller Richtungen zu einem Stoße gegen die deutsche Republik an. In München, seit langem Sammelpunkt aller in Nationalismus wetteifernden großdeutschen Militaristen und blauweißen Partikularisten, hat die bayerische Regierung wegen der drohenden Gefahr des Bürgerkrieges Herrn von Kahr, einen ausgesetzten Feind der Sozialdemokratie, zum Generalkommissar ernannt und Verordnungen erlassen, die in die Verfassung des Reiches eingreifen. Die Reichsregierung hat zur Wahrung von Recht und Verfassung ihre Maßnahmen getroffen. Sie hat über das Reich den Belagerungszustand verhängt. Die Reichsregierung wird gegen jeden, der Ruhe und Ordnung der Republik zu stören versucht, ihre Machtmittel anwenden. Wir müssen wünschen, daß ihr das voll gelingt. Denn niemand würde die deutsche Republik für gefährdet halten, wenn sie nicht den Beweis lieferte, daß sie derer Herr wird, die ihren Bestand gefährden.

In Bayern gehen die Reichsradikalen das Signal. Es ist nicht anzuschließen, daß in den nächsten Tagen die „völkischen“ Volksverderber auch in anderen Teilen des Reiches ihr zerstörendes Werk zu beginnen versuchen. Die Parteigenossen haben diesen Vorkreuzungen ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken. In gewohnter Disziplin müssen sie bereit sein, zu folgen, wenn die Partei sie ruft. Aber auch wir, wenn die Partei sie ruft! Die Parteileitung wird in voller Fühlung mit der Reichsregierung und mit den Organisationen bleiben, die bereit sind, die Republik zu schützen. Deshalb muß jede Sonderaktion unbedingt unterbleiben. Jedes Gegeneinanderarbeiten muß unter allen Umständen vermieden werden. Es gilt Disziplin zu üben. Nur so wird es möglich sein, den Ansturm der Feinde des heutigen Staates abzuwehren.

Die Arbeiterklasse wird die deutsche Republik zu verteidigen wissen, sobald der Ruf der Partei an sie ertönt. In diesem Sinne heißt die Parole: Bereit sein!

Berlin, den 27. September 1923.

Der Vorstand der S.S.P.D.

Der Vorstand der Reichstagsfraktion.

Ausnahmestand gegen Ausnahmezustand.

Von unserer Berliner Redaktion.

Die Verhängung des Ausnahmezustandes über das ganze Reich kann bei dem Teil der Bevölkerung, der die Ereignisse nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit verfolgt, zunächst eine falsche Vorstellung erwecken; als werde nämlich der unmittelbare Ausbruch von Unruhen in sämtlichen Gebietsteilen befürchtet. So aber liegen die Verhältnisse gegenwärtig nicht. Die Entscheidung der Regierungsverordnung zeigt, daß sie als Notmaßnahme gegen das bayerische Sondervergehen entstanden ist. Nachdem nämlich die bayerische Regierung vor sich aus dem Ausnahmezustand für Bayern erklärt, Herr Kahr zum Diktator gemacht und ihm die Reichswehr unterstellt hatte, war die jeweilige bayerische Gefahr in ein neues, akutes Stadium getreten. Denn mag auch Herr Kahr bis zu einem gewissen Grade in persönlicher und sachlicher Segnerschaft zu Hitler stehen, so ist er doch andererseits ein so ausgeprägter Vertreter des reaktionärsten bayerischen Separatismus, daß seine Vollzugsgewalt keinerlei Gewähr für die Anwendung der staatlichen Machtmittel Bayerns im Sinne und Geiste der Verfassung geboten hätte. Durch die allgemeine Verhängung des Belagerungszustandes ist Herr Kahr diese Gewalt entzogen und dem Kommandeur der bayerischen Reichswehr, General von Hoffmeyer übertragen worden. Und da nach dem Urteil unserer bayerischen Genossen die Reichswehr immerhin den relativ zuverlässigsten staatlichen Machtfaktor für die Aufrechterhaltung verfassungsmäßiger Zustände in Bayern darstellt, so ist durch die Verhängung des allgemeinen Ausnahmezustandes immerhin die bayerische Gefahr um einiges abgemildert worden.

Dies ist der Vorteil. Der Nachteil besteht darin, daß zur Erreichung dieses Zwecks auch für das übrige Deutschland der Ausnahmezustand verhängt werden mußte. Das ist eine Unbequemlichkeit, die aber keine unmittelbaren schlimmen Folgen zu haben braucht, wenn bei der Handhabung des Ausnahmezustandes genügend in Berücksichtigung gezogen wird, daß mit Ausnahme Bayerns und einiger östlicher Unruhen ohne Bedeutung die Bevölkerung überall ein Maß von Besonnenheit und Ruhe an den Tag legt, das ange-

sichts der schwierigen Gesamtumstände als doppelt erfreulich bezeichnet werden muß.

Es ist zu begrüßen, daß die überragende Machtfülle die der Militärgewalt durch die Verhängung des militärischen, nicht des zivilen Ausnahmezustandes eingeräumt wird, ein Gegengewicht erhält in der Beizugung von zivilen Regierungskommissaren. Der zivile Ausnahmezustand hätte den Zweck gegen Bayern nicht erreicht, Herrn Kahrs Diktatur auszuschalten. Selbstverständliche Pflicht und Aufgabe der Regierung ist es, zu Zivilkommissaren nur zuverlässige Republikaner zu bestellen. Ihre Vollmacht muß im Eventualfall soweit ausgedehnt werden, daß sie unbedingt in der Lage sind, irgendwelchen Unbesonnenheiten mit absolutem Erfolg entgegenzutreten. Die Zivilkommissare können, aber sie müssen nicht ernannt werden und wir erwarten, daß man von dieser Bestimmung nur insoweit Gebrauch macht, als die bayerische Regierung verhindert wird, den als Zivildiktator abgesetzten Herrn Kahr als Zivilkommissar wieder einzuschmuggeln.

Wir Sozialdemokraten sehen in dem Ausnahmezustand kein ideales Mittel gegen Ruchlosigkeit und wir wissen auch, daß er leicht zu einer zweischneidigen Waffe werden kann. Aber es ist nicht zu verkennen, daß die Reichsregierung im gegenwärtigen Augenblick nicht anders handeln konnte, daß sie den militärischen Ausnahmezustand verhängen mußte, um Schlimmeres für das Reich eine selbständige Aktion Bayerns zu verhindern. Solange die innere Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten bleibt, werden die staatsverhaltenden Bevölkerungsteile praktisch von der vorübergehenden Außerkräftigung bestimmter Paragraphen der Reichsverfassung überhaupt nichts spüren. Die Wehrkreis-kommandeure sind von der Regierung angewiesen, äußerste Zurückhaltung zu üben und ohne Aufsehen nur vorbereitende Maßnahmen zu treffen, um auf alle Fälle gewappnet zu sein. Viel kann natürlich die Arbeiterschaft dazu beitragen, daß die militärischen Verbände überhaupt nicht in Tätigkeit treten. Sie muß zunächst in ihren eigenen Reihen für Ruhe und Ordnung sorgen und dort, wo die Kommunisten glauben, mit der Weltrevolution durch Vorstöße gegen das Gesetz den Anfang machen zu können, ebenso ihren Mann

stehen, wie gegen Gewaltangriffe von rechts. Es heißt in diesen Tagen anpassen, aber nicht die Ruhe verlieren und tatkraftig zu sein, falls die Republik ruft. Reichen die staatlichen Organe nicht aus, dann wird von dem aktiven Abwehrwillen der verfassungstreuen Arbeiterschaft Gebrauch gemacht werden müssen.

Solange die Arbeiterschaft Disziplin wahrt und nach außen unter Verzicht auf das große Theater, das wir den Kommunisten überlassen, zeigt, daß sie Gewehr bei Fuß steht, haben wir keine großen Befürchtungen um den Bestand der Republik. In dem großen Maul eines Adolf Hitler, das ihn und seine Gefolgschaft in Folge geistiger Minderwertigkeit allein auszeichnet, sehen wir keine Gefahrenmomente für die Verfassung. Nicht selbst, wenn diese Maulheben, die schon seit Jahren drohen und die von der Öffentlichkeit oft zu sehr in den Mittelpunkt des Interesses gestellt werden, es wagen sollten, einen Vorstoß gegen die Republik zu unternehmen, dürften sie schnell verspüren, daß die Macht des Staates und die Kraft der Arbeiterschaft größer ist, als sie sich träumen lassen. Das ist unsere Zuversicht in diesen Tagen der äußeren Bedrückung.

Eine Kundgebung des Reichstages.

Der Reichstag trat gestern nachmittags zu einer Plenarsitzung zusammen. Präsident Ebert wies bei Eröffnung der Sitzung auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Aufgaben hin und sprach die Hoffnung aus, daß eine starke, auf das Parlament gestützte Reichsgewalt alle Antikräfte auf die Einheit der Republik zurückweisen möge. Es folgte eine Geschäftsordnungsdebatte. Der deutschösterreichische Abgeordnete v. Gräfe und der Kommunist Borch verlangten den Reichstanzler zu veranlassen, eingehend über die Lage zu berichten. Auch der deutschnationale Schulz-Bronberg verlangte sofort eine große politische Aussprache. Abg. Gen. Müller-Franken hielt eine halbseitige politische Aussprache für notwendig am Dienstag genüge aber. Nach der letzten Rede des Reichstanzlers im Auswärtigen Ausschuss habe sich gezeigt, daß das Land hinter der Regierung stehe.

Der Reichswehrminister hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 21. September die vollziehende Gewalt in den sieben Wehrkreisen Generalen übertragen und für vier Wehrkreise Regierungskommissare ernannt.

Einleitende Verhandlungen mit Frankreich.

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern mit der innenpolitischen Lage und mit den das Ruhrgebiet betreffenden Fragen. Laut „Vorwärts“ teilte der Reichstanzler den Vorkämpfern der Entente-Regierungen den von der Regierung angeordneten Abbau des passiven Widerstandes offiziell mit. Ob die Reichsregierung in den nächsten Tagen ein offizielles Angebot zur Regelung der Reparationsfrage an die Reparationskommission richten werde, unterliegt dem Blatt zufolge noch der Entscheidung des Kabinetts. In parlamentarischen Kreisen herrsche die Auffassung vor, daß die schnelle Befregung der Vorkämpferposten in Paris und Brüssel zur Einleitung von Verhandlungen über die Wiederannahme der Arbeit im Ruhrgebiet und die Regelung der Reparationsfrage notwendig sei. — Die Zentrumsfraktion hat einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, die in Betracht kommenden Ressorts anzukündigen, zur Wiederbelebung der industriellen und gewerblichen Tätigkeit im Rhein- und Ruhrgebiet mit möglichster Beschleunigung öffentliche Aufträge bereitzustellen und zu deren Durchführung weitgehend Material- und Lohnzuschüsse zu gewähren.

Frankreich erwartet deutsche Vorschläge.

Wie der Pariser Berichterstatter der „Telegraphen-Union“ erzählt, erwartet die französische Regierung von dem Kabinett Stresemann nach Jurisdiktion aller Verordnungen betreffend den passiven Widerstand offizielle Vorschläge zur Lösung des Reparationsproblems.

Pertinax schreibt im „Echo de Paris“: Von Deutschlands Haltung in der nächsten Zeit wird die von Frankreich einzuschlagende Politik abhängen. Dem Pariser Kabinett ist von Deutschland bisher kein Verhandlungangebot zugegangen. Selbstverständlich wird Frankreich seinerseits keine Initiative dazu ergreifen. Uebrigens, wie könnte man Verhandlungen zweckmäßig eröffnen, solange die neue durch die Einstellung des passiven Widerstandes gegebene Sachlage nicht den künftigen Irrtümern angemessen hat. Für den Augenblick besteht die Hauptaufgabe der Regierungen von Paris und Brüssel darin, das Programm vom 11. Januar zu verwirklichen. Die Anstrengungen Deutschlands zielten seit acht Monaten darauf ab, die Anwendung dieses Programms zu verlangsamen. Jetzt kommt es darauf an, die verlorene Zeit wieder einzuholen. Gleichzeitig bedeutet die Verwirklichung dieser Aufgabe einen entscheidenden Prüfstein dafür, die wahre Spannung anderer Schichten feststellen zu können.

In diesem Sinne habe Poincaré sich gestern mit dem belgischen Gesandten besprochen.

Pertinax erklärt dann schließlich, daß Frankreich von Deutschland Vorschläge erwarte, die, so bald sie eintreffen werden, an die Reparationskommission weitergegeben werden. Frankreich lehne es aber ab, sich auf eine ausschließliche Formel festzulegen. Die Lösung des Problems müsse vielmehr in einem so großzügigen Geiste gefaßt sein, daß sie mehrere Zahlungsmethoden verjünge. Auf jeden Fall werde Frankreich vorläufig Pfänder, die es jetzt im Besitz habe, auch weiterhin behalten und dem ontäglich der zahlreicher französisch-belgischen Konferenzen laut verhandeltem Grundsatze „fortschreitende Klärung nach Maßgabe der erfolgten Zahlungen“ auch weiterhin treu bleiben.

Abwartende Haltung Englands.

„Daily Mail“ führt aus, die britische Note vom 11. August sei die Ursache der augenblicklichen Komplikation. England könne nur durch eine Politik willigen Zusammenarbeitens mit Frankreich aus dem Dilemma kommen, und das dürfte auch die Absicht Baldwin sein. Er dürfe aber nicht damit beginnen, daß er von den Franzosen die Annahme einer internationalen Sachverständigenkommission zur Abschätzung der Leistungsfähigkeit Deutschlands fordere. Auch „Morning Post“ sagt, wenn England seine Ueberseebesitzungen verteidigen und seine Hilfsmittel keiner übermäßigen Belastung aussetzen wolle, dann müsse es mit der größten militärischen Macht in Europa zusammengehen. „Westminster Gazette“ weist darauf hin, daß die bedingungslose Uebergabe Deutschlands die Lage nicht vereinfache. Frankreich müsse jetzt nicht nur die Ordnung im Ruhrgebiet aufrechterhalten, sondern auch die Produktion und gegebenenfalls den Unterhalt eines großen Gebietes organisieren. Deutschland dagegen sei, da es nichts mehr zu verlieren habe, in eine stärkere Verteidigungsstellung gekommen.

Londoner Blätter veröffentlichen Informationen über die gestrige Kabinettsitzung. Allgemein wird hervorgehoben, daß keine Entscheidung getroffen wurde. Dem Parlaments-Berichterstatter des „Daily Express“ zufolge schloffen sich die Kollegen Baldwin dessen Ansicht an, daß durch die Einwicklung in Deutschland eine vollkommen neue Lage geschaffen worden sei. Sie stimmten zu, daß a l l e w a r t e t werden müsse, was in Deutschland geschehe, welche Vorschläge Deutschland den Alliierten machen werde und welches Urteil Frankreich über diese Vorschläge fälle.

Sozialdemokratie und Koalitionspolitik.

Die Stellung der deutschen Parteimitgliedschaft zur Großen Koalition.

Wir berichteten bereits kurz über den Bezirksparteitag in Berlin am letzten Sonntag, wo die Parteimitgliedschaft in der von uns veröffentlichten Entschließung schwere Bedenken gegen das weitere Verbleiben der Sozialdemokratie in der jetzigen Regierungskoalition zum Ausdruck brachte. Ähnlich wie in Berlin haben die Parteiorganisationen anderer Orte zur Frage der Großen Koalition Stellung genommen. So hat eine Mitgliederversammlung der V.S.P. in Leipzig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß das Kabinett Stresemann nicht wesentlich über die Maßnahmen der Regierung hinausgeht, und daß die Versammlung darin einen Beweis für die Nichtigkeit der Auffassung erblickt, daß die Große Koalition ein untunliches Mittel zur Lösung der immer brennender werdenden finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Probleme sei. Von den Zentralinstanzen der Partei wird deshalb verlangt, daß sie die notwendigen Maßnahmen durch ultimativen Druck auf die bürgerlichen Koalitionsparteien erzwingen.

In ähnlichem Sinne sprach sich eine Versammlung der Vertrauensleute der V.S.P.D. in Bremen aus. Am Schlusse der Resolution, die von der Bremer Vertrauensleuteversammlung angenommen wurde und in der die hauptsächlichsten Forderungen der Arbeiterschaft, wie Sicherung des Achtstundentags, rasche Einführung der Goldwährung usw., aufgeführt wurden, heißt es: Die Versammlung ist der Überzeugung, daß nur bei Durchführung dieser Forderungen ein Verbleiben unserer Genossen in der Reichsregierung zu rechtfertigen ist. Parteileitung und Fraktion werden aufgefordert, die Genossen aus der Regierung zurückzuführen, wenn keine Möglichkeit für die Durchführung dieser Forderungen gegeben ist.

Der Chemnitzer Parteiausschuß der V.S.P.D. verlangt von den Parteinstanzen, daß ein von schärfster Kampfordrohung begleitetes Ultimatum an die bürgerlichen Koalitionsparteien gerichtet und darin insbesondere die Erfassung der Sachwerte in Höhe von 50 Prozent gefordert werde.

In gleichem Sinne spricht sich eine Entschließung des Bezirksparteitags zu Halle aus. In dieser Entschließung wird außerdem eine Befragung der Parteigenossen darüber verlangt, ob die Partei noch länger in der Regierung verbleiben sollte.

Schließlich ist noch zu erwähnen eine Resolution, die von der Zentralleitung der V.S.P.D. in Halle gefaßt worden ist. In dieser Entschließung heißt es, daß die in die Große Koalition gesetzten Hoffnungen bis jetzt nicht erfüllt worden seien. Der Landesvorstand mache den Parteivorstand nachdrücklich darauf aufmerksam, daß, wenn die Große Koalition verfiere und die bürgerlichen Mitglieder der Reichsregierung sich weigern, die notwendigen drakonischen Maßnahmen zu ergreifen, um bessere Zustände herbeizuführen, kein anderer Weg mehr möglich erscheine als der, die Genossen aus der Regierung zurückzuführen.

Im Gegenzug zu diesen Entschließungen hat die Mitgliederversammlung der V.S.P.D. in Breslau trotz eines sehr scharfen Reizers des Reichstagsabgeordneten Genossen Müntler gegen das Verbleiben in der Großen Koalition eine Entschließung angenommen, die sich für das Verbleiben in der Großen Koalition ausspricht. Im weiteren verlangt die Entschließung gezielte Sicherung des Achtstundentags und strenge Durchführung der Forderung betr. Lösung der Reichswehr von allen illegalen Organisationen. Der Friedenspolitiker Stresemanns wird ausdrücklich angegriffen.

Auch die Parteiorganisationen von Anhalt und Magdeburg haben sich, freilich ebenfalls unter Betonung der Notwendigkeit einer den Forderungen der Partei in höherem Maße Rechnung tragenden Politik,

für das Verbleiben der Sozialdemokratischen Partei in der Regierung der Großen Koalition ausgesprochen.

Die Rüstungen der rheinischen Sonderbündler. In der Nacht zum 25. September wurden in Düsseldorf große rote Plakate angeschlagen, in denen es heißt: Die Berliner Regierung hat bedingungslos kapituliert, der Zusammenbruch des Reiches ist da. Die einzige Rettung ist eine rheinische Republik, die allein vernünftig Arbeit und Brot zu beschaffen. Weiterhin wird in den Plakaten dazu aufgefordert, am kommenden Sonntag zu einer großen Demonstration der Sonderbündler in Massen zu erscheinen. Zwei beim Ankleben der Plakate gefaßte Burischen wurden von der Polizei verhaftet. Es stellte sich heraus, daß sie stark bewaffnet waren. Welche große Vorbereitungen die Sonderbündler getroffen haben, zeigt die Tatsache, daß sie den Zoologischen Garten und zwei Theater für ihre Zwecke beschlagnahmten. In Koblenz haben die Sonderbündler für Sonntag eine Kundgebung angefaßt, um hier ihre Anhänger aus den südlichen Teilen der Provinz zu versammeln und das Düsseldorf-Unternehmen von hier aus zu unterstützen.

Kommunistische Agitation im Ruhrgebiet. In allen Städten des Ruhrgebietes wurden gestern Flugblätter der kommunistischen Partei verteilt, in denen zu Demonstrationen und einem 24stündigen Proteststreik aufgefordert wird. Die Flugblätter fordern eine Arbeiter- und Bauernregierung und ein freies ungeteiltes Arbeiterdeutschland. In Essen agitierten kommunistische Redner vor Tausenden von Arbeitern gegen die Aufgabe des passiven Widerstandes. In Duer wurden die Geschäftsläden im Stadtteil Duer-Pöffel gezwungen zu schließen.

Blutige Zusammenstöße in Sachsen. In Annaberg kam es in der Nacht zum Donnerstag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Rechtsradikalen und der Arbeiterschaft. Bis jetzt sind ein Toter, fünf schwer und 25 leichtverletzte festgestellt worden.

Bankrott der Angekündigtenversicherung. Die Reichsversicherungsanstalt für Angekündigte ist den Blättern zufolge wegen der im Verhältnis zur Geldentwertung gering gebliebenen Beiträge nicht mehr in der Lage, ihre bisherigen Leistungen aufrechtzuerhalten. Nach einem Beschluß des Direktoriums soll das Heilversahren auf das unbedingt notwendige Maß herabgesetzt werden. Alle Versicherten sollen sofort aus den Heilanstalten entlassen werden, wenn der Entlassung ärztliche Bedenken nicht entgegenstehen. Renaufnahmen sollen nicht mehr stattfinden.

Das Ergebnis der deutschen Goldanleihe. Wie aus Berlin gemeldet wird, sind im ganzen 35 Millionen Dollar oder 147 Millionen Goldmark Goldanleihe gezeichnet worden.

Wirtschaft, Handel und Schifffahrt.

Die Bilanz des polnischen Ansehens. Die polnische Ausfuhr während des ersten Halbjahres 1923 betrug 662 Millionen, die Einfuhr 572 Millionen Goldfranken. Der 34 Millionen Goldfranken betragende Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr entfällt ausschließlich auf das erste Vierteljahr. Während des zweiten Vierteljahres zeigte die polnische Handelsbilanz vollkommenes Gleichgewicht.

Die wachsende Abwanderung in Deutschland. Die gewaltige Abwanderung der Bevölkerung von den überbevölkerten Lebensräumen hat zu einer Abwanderung in der deutschen Industrie geführt, die noch dadurch verstärkt wurde, daß der Export mit der Durchführung der Goldmarkreform immer größere Schwierigkeiten rief. Die Abwanderung trat besonders in Erscheinung bei den bisherigen Hochmessen in Leipzig und Breslau. Das Geschäft war dort ungewöhnlich gering. Unter dem gleichen ungünstigen Zeichen hat jetzt die Braunkohlen-Verkaufsbewegung begonnen. In der Zwischenzeit hat sich in der Lage besonders dadurch verschärft, daß alle diejenigen Kohlenindustrien, die vorher ihre Preise noch in Papiermark geteilt hatten, gleichfalls dazu übergegangen sind, über den Weltmarktpreis hinausgehende Goldmarkpreise zu verlangen. Dadurch wird die Produktion weiter gewaltig vermindert, während der Kohlemangel aus den

bekanntem Orkiden anhängt. Es ist dringend erforderlich, daß man die Preispolitik der Kohle, insbesondere der Kohle, stoffliche einer scharfen Nachprüfung unterzieht. Andernfalls werden die verarbeitenden Industrien zum Schaden der Endverbraucher und zum Schaden der in ihnen beschäftigten Arbeiterschaft außerstande sein, durch eine Herabsetzung ihrer Warenpreise den Markt zu beleben und damit auch bessere Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Besserung des französischen Franken. Der unglückliche Ausgang der deutschen Politik im Ruhrgebiet hat die Wirkung gehabt, die internationale Meinung über den Wert des französischen Franken entsprechend zu beeinflussen. Am 12. September, als die Vorschläge des Reichsfanzlers Stresemann zur Lösung der Reparationsfrage noch einen gewissen Eindruck in England machten, wurden in London 78,75 französische Franken für das Pfund Sterling gezahlt. Am 15. September wurde es aus einer Gegenrede Poincarés klar, daß Frankreichs Standpunkt voll aufrecht erhalten und ihm von London aus wenig Widerstand entgegengelehrt wurde. Der Frank besserte sich in London auf 77,20 für das Pfund. Am 24. September fand die Konferenz Poincarés mit Baldwin statt und der Londoner Kurs für den französischen Franken besserte sich auf 73,80. Die deutsche Ankündigung der Stilllegung des passiven Widerstandes führte zu einer neuen Befestigung des Franken an den internationalen Plätzen, so daß der französische Frank in London vorübergehend auf 70,25 stand. Er schwächte jedoch wieder auf 74 für ein englisches Pfund ab.

Das Vertrauen zur russischen Währungsreform. versucht die russische Regierung auf besondere Art im Auslande zu heben. In diesen Tagen wurden die ausländischen Diplomaten in Moskau zur Staatsbank geladen und ihnen der Goldvorrat vorgeführt. Die Säcke und Kisten, gefüllt mit russischen und ausländischen Goldmünzen und Goldbarren sollen einen Wert von 99 Millionen Goldrubel repräsentieren. Die Diplomaten wurden aufgefordert, Säcke und Kisten zu bezeichnen, deren Inhalt dann nachgeprüft wurde, die Goldbarren wurden auch abgewogen. Den Gästen wurde eine in englischer Sprache abgefaßte Broschüre über die Sicherungswährung überreicht. Eine ähnliche Vorführung des Goldvorrats ist übrigens schon einmal zur Yarezeit bei der Währungsreform des damaligen Finanzministers Witte veranfaßt worden.

Die amerikanischen Weizenproduzenten haben sich in ihren Notizen, die darin liegen, daß ihr Absatz ins Ausland infolge der hohen amerikanischen Weizenpreise sehr hoch, an die Regierung gewandt. Diese soll jetzt helfen. Auf einer Konferenz wurden bereits Maßnahmen zur Unterstützung der Weizenproduzenten erörtert. Es soll die Möglichkeit einer Herabsetzung der Eisenbahnfrachten für Exportweizen und Exportmehl und eine Erhöhung des gegenwärtigen Weizenzolls erwogen worden sein. Es hat noch niemand gehört, daß sich die Produzenten auch dann des Staates erinnern haben, wenn es ihnen gut geht und der Staat vielleicht ihre Hilfe gebrauchen könnte.

Neue Magnetit-Erzgrube in Rußland. Bei dem Dorf Sudschogorj auf dem Ufer des Onegasees hat der Ingenieur Malawin ein Lager von Magnetitenerz entdeckt. Das Lager erstreckt sich bei einer Tiefe bis zu 50 Faden (166 Meter) über einen Flächenraum von einigen Quadratmetern. Das Erz lagert in Schichten von verschiedener Größe. Der Prozentsatz an Eisen beträgt 25 bis 30 Prozent. Das Gesamtgewicht des Magnetitenerzes soll auf etwa 250 000 000 Pud geschätzt werden. Bei dem großen Rohstoffmangel Rußlands, besonders auch in Metallen, kommt diesem Lager erhebliche Bedeutung zu.

Die Fehlschlagung der Zahl der Alkoholgeschankstellen in einem gewissen Verhältnis zur Einwohnerzahl ist in verschiedenen Ländern mit gutem Erfolg unternommen worden. Das jüngste Beispiel einer solchen Regelung bietet die Tschechoslowakei. Hier hat das Handelsministerium im vorigen Jahre dahingehende Bestimmungen getroffen. Danach soll auf je 500 Einwohner nur eine Gasthausgerechtfame entfallen, auf je 1000 eine Beugnis zum Vitrauschank, ebenso zum Kleinverkauf von Likör und gewöhnlichem Schnaps, erst auf je 5000 eine Branntweinstänke und eine Kaffeehaus- und Weinstubenerlaubnis — Verhältniszahlen, die gegenwärtig an allen Orten weit überschritten sind.

Salwig Falda: „Die verlorene Tochter“.

Danziger Stadtmaler.

Falbas Begabung macht hier an wie das Schicksal jenes biederen Schwaben im helligen Land. Auch Falda scheint heute jenen Charakter zu haben; auch er hat es nurmehr hergeben, und fordert ihm das eigene Leben. Was ist man da? Einen Lantienerrichter schlägt man tot, bei dem lebenswürdigen Falda ist man — zunächst einmal — unermittelt.

Zunächst einmal. Dann steht man sich hier abgemahlte Stücke an und sieht den einstigen Falda. Das Gute: Das ist ein sehr hübscher Mensch. Das Schlechte: Das ist ein sehr hübscher Mensch. Das Schlechte: Das ist ein sehr hübscher Mensch.

Es fällt einem schwer zu glauben, daß Falda schon so müde und abgemagt sei. Aber wenn man genaugenommen, daß der Herr Falda mit dieser „Verlorenen Tochter“ auf die wichtigste verlorene Weise der heutigen Dönerbeisitzer befaßt hat. Dann hat er ein Gesicht gemacht. Redlich!

Ja, man ganzes mitbürgerliches Bewußtsein ist auch nicht die letzte Spur von Ehrlichkeit. Redlichkeit, Rechtlichkeit, Gerechtigkeit und Gerechtigkeit der Menschheit. Bei dem Vorworte steht zu lesen: Der Verfasser hat die

mit er sein gewohntes Gesicht auf den Vorbeefrang lege. Nein, nach solchem Stand muß man viel Alkohol trinken, um sich wieder zu erholen, und wenn das ganze Honorar für eine Kritik dabei draufgeht.

In dem verbleibenden Raum sollte nicht jemand nach Wasser. Im Gegensatz man war müde, anstrengend, lächerlich und dumm; aber über die letzten Tage und Scherze bei meiner Dame vielleicht flüchtete man noch. In Danzig ist nichts unmöglich.

Fein! Freie verleiht so etwas dem Zeitungsredaktion. Das ist ein sehr hübscher Mensch. Das Schlechte: Das ist ein sehr hübscher Mensch.

Willibald Czankowski.

Zeitung und Kaffearund.

Einmal mehr Schicksal von Frau Böhm.

Seine Vorleser waren schon gedruckte Karte gewesen, und nun Kommissar der Menschheit ist ihm nicht viel verblieben. Klaus ist ein Mann, er arbeitet und arbeitet, und sein Leben verläuft immer im gleichen Tritt. Jetzt in seinem Alter ist er ein Geschäftsmann in einer derartig. Er gehört zum lebendigen Dasein. In überirdischer Geschäftstätigkeit erfüllt er alle Wünsche. Er wird sogar damit betraut, Vorleser für die geschäftliche Bekanntschaft zu sein. Klaus ist ein Mann, er arbeitet und arbeitet, und sein Leben verläuft immer im gleichen Tritt. Jetzt in seinem Alter ist er ein Geschäftsmann in einer derartig. Er gehört zum lebendigen Dasein. In überirdischer Geschäftstätigkeit erfüllt er alle Wünsche. Er wird sogar damit betraut, Vorleser für die geschäftliche Bekanntschaft zu sein.

Man kann Klaus schon Auftrag anvertrauen, er führt ihn aus. Klaus ist ein Mann, er arbeitet und arbeitet, und sein Leben verläuft immer im gleichen Tritt. Jetzt in seinem Alter ist er ein Geschäftsmann in einer derartig. Er gehört zum lebendigen Dasein. In überirdischer Geschäftstätigkeit erfüllt er alle Wünsche. Er wird sogar damit betraut, Vorleser für die geschäftliche Bekanntschaft zu sein.

schmerzliche für Klaus — eine Zeitung nach der anderen wurde abbestellt. Die Ausländer kannten meistens die deutschen Blätter nicht lesen, für die Reureichen war das Lesen an und für sich zu anstrengend, und den Herren, die in Betrachtheit den heidnischen Geist pflegten, konnte es überhaupt keine Zeitung mehr machen. Man hielt nur ein Blättchen, das kurze und Stenbe:ichte brachte.

Klaus aber war der gleiche geblieben, er hatte keinen anderen Charakter angenommen, wie er selbst sagte. Ohne Zeitung war er unzufrieden, war die Farbe aus seinem Leben gelöscht. Er ging zu seinem guten Bekannten, dem Zeitungshändler. Der hatte es jetzt auch schlecht genug. Seine alterstümliche Frau mußte mit auf den Proleten gehen und verdiente sich ein paar tausend Mark, indem sie für „Vertrickten“ nach Milch oder Fett anstand.

Die Zeitung hatte Klaus nicht in Händen, er war bestimmt nicht launisch. Wirtschaftlich schwache Existenzen sind gefällig, das mußte sein Brotherr sehr wohl. Klaus bekam doch gutes Essen, jeden Tag wurde ihm das erzählt, und er selbst mußte es auch zu hören.

Um aber zu seiner Zeitung zu kommen, ist Klaus jetzt auf eine Vermutungsmöglichkeit gestoßen, die seinen Schicksal ihm jedoch ein wenig Weltliche übermittelte. Den Kaffearund, der, wenn Klaus sich seiner nicht annimmt, in der Küche fortgesehen wird, trägt er dem Zeitungshändler bei, der ihm dafür leihweise eine Zeitung zu lesen gibt. Und Tag für Tag tauschen die beiden Alten: Für Kaffearund gibt es zwanzig Minuten tägliche Weltanschauung.

Zeitung und Kaffearund, ein paar Kulturwerte für Afrika aus der Küche der Schlemmer, ein nebenläufiges Zeitbild — und doch sollte es zu denken geben.

Prähistorische Funde in Frankreich. Gelegentlich der Ausgrabungen auf der prähistorischen Station von Solure wurde das Skelett eines 25- bis 28jährigen Mannes, 1,65 Meter lang und Tagelicht befördert. Es wurde festgestellt, daß dieses Skelett sowie auch zwei andere später ausgegrabene Skelette 15 000 Jahre alt sind.

Wissens will den Berliner Zoo übernehmen! Die die „Nigardische Rundschau“ erfährt, beabsichtigt eine Nigardische Gesellschaft, den Nigard Zoologischen Garten wieder aufzubauen. Es soll die Arbeit bestehen, die Insassen des Berliner Zoologischen Gartens nach Nigard zu überführen, da der wirtschaftliche Zusammenbruch Deutschlands die Fütterung der Tiere und den Unterhalt des Zoologischen Gartens in Frage stellt.

FÜHRENDE HÄUSER DES DANZIGER TEXTILGROSSHANDELS

Leo Neumann, Webwarengroßhandlung & Leo Neumann & Herz A.-G. Textilwaren-Export und -Ausrüstung.
DANZIG, DOMINIERSWALL 12

Knobloch & Rosenmann

DANZIG
Töpfergasse Nr. 1/3

Herren- u. Knabenkleider-Fabrik

Bukofzer & Co.

Vorstädtischer Graben 18

Kurz- u. Wirkwaren-Großhandel

L. Nadel & S. Judelewicz

I. Damm 19 DANZIG Telefon 6467

Telegramm-Adresse: „Junad“
Export en gros
Große Auswahl in sämtlichen Kammgarnen,
Streichgarnen und Velours.

Sommerfeld & Co.

Fernsprecher 2817 DANZIG Tobiasgasse 1-2

Spezial-Hosen-Fabrik

Oskar Klammer, Toruń

— Zal 1898 —

Hurtownia rowerów, części rowerów
i maszyn do szycia

Telefon 216

Adresse telegraficzny: Oskar Klammer, Toruń

Albert & Bruno Fischer

Danzig, Heumarkt 4

Schürzen- und Wäschefabrik

Sülzner & Fleischer

DANZIG, Weißmönchenhintergasse 1/2
Fernsprecher 2881 u. 5211

Strickwoile en gros

Kartonnagen-Fabrik

J. BLUMENTHAL & CO.

Papier- und Pappen-Großhandlung
Breitgasse 81 DANZIG Telefon 3629

Anfertigung von Schnellheftern und Briefordnern

MORITZ ROTHSTEIN

Altstädtischer Graben 92 = Telefon 5710

Strumpf- und Handschuh-Export

Walter Goldstein

DANZIG

Faulgraben Nr. 18/19

Telephon Nr. 3140

Leinen- u. Baumwoll-Waren en gros

M. Forell & Co.

EXPORT = IMPORT

Danzig, Heilige Geleitgasse 14/16

Großhandlung

Kurzwaren :: Knöpfe :: Posamenten :: Spitzen
:: Stickereien :: Bijouterien :: Haarschmuck ::
Trikotagen // Strumpfwaren

Heinrich Posner

DANZIG, Pflaizerack 19

Telefon 3436

Herrenkleiderfabrik :: Tuche und Futterstoffe

Alexander & Lewin

Langgasse 26/27

Engros - Textilwaren - Export

Spezialität: Damen-Kleiderstoffe und Volles
Generalbevollmächtigte für M. SIEG & CO., Berlin

D. Lewinsky

DANZIG

Langer Markt Nr. 2

Mechanische Kleiderfabriken

Cäsar Cohn

Breitgasse 85

Telephon Nr. 654

Blusen-, Kleider-, Kostümröcke-Fabrikation

Danziger Schürzen-Fabrik

Carl Michel

Jopengasse 41 Telefon 3409

Kombinationslager der Firmen:

Weinberg & Gutmann, Berlin, in Gardinen
Bernhard Kass & Co., Berlin, in Schürzen

Pommerellische Actien-Gesellschaft Vorpommern

Hundegasse 25 = Telephon 92-79

Textil-Waren en gros

Oskar Klammer, G. m. b. H.

DANZIG

Paradeplatz 35

Bestes und leistungsfähigstes Exportmodell der
Ostsee für Fahrräder, Nähmaschinen und Zubehör

Fernsprecher 6142 Telegr.-Adresse: „Gorax Danzig“

Leon Rubinowicz

TUCHZENTRALE

Import = Export

Hauptgeschäft: LODZ, Petrikauer W

Tel. 3228 Filiale: Danzig, E. Damm Nr. 15 Tel. 3228

Neumann & Toczek

DANZIG

I. Damm Nr. 21

Telephon 7287

en gros Tuche, Futterstoffe en détail

„Pabiamo“

Textilwaren - Manufakturwaren - ...

Telephon Nr. 2678 = DANZIG = Breitgasse Nr. 16

Vertreter der Aktien-Gesellschaft

„KRUSCHE & ENDER“

Palast 5. Lok.

Gohr & Co.

G. m. b. H.

Danzig, Lastadie 35h

Telefon 3198

Damen-Mäntel-, Kostüm- und Hoch-Fabrik

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz! Ohne Gewähr!

(A) Danziger Vorortverkehr.

(Danzig—Neufahrwasser. Danzig—Ohra—Praust)

Danzig Hbf.—Neufahrwasser. 1200, 180, 530 W, 540, 600 W, 650, 700 W, 800,

900, 1100, 1200, 1300, 240, 310, 340, 410, 440, 540, 640, 740, 840, 940, 1040,

Neufahrwasser—Danzig Hbf. 280, 480, 580 W, 610, 640 W, 700, 800 W, 900,

1000, 1200, 1240, 1300, 240 W, 310, 340, 410, 440, 540, 640, 740, 840, 940, 1040, 1140,

Danzig Hbf.—Praust. 410, 480 W, 500, 580 W, 640 W, 800, 840, 1000, 1200,

134, 200, 310, 400 W, 500, 600, 800, 940, 1100.

Praust—Danzig Hbf. 480, 580 W, 610 W, 710, 810 W, 900, 1000, 1100, 1240,

210, 350, 420, 500 W, 600, 700, 900, 940, 1100.

Ohra—Danzig Hbf. 500, 540 W, 640 W, 740, 840 W, 940, 1040, 1140, 1300,

224, 404, 440, 540 W, 640, 740, 840, 940, 1140.

W bedeutet: Züge verkehren nur an Werktagen.

Kiewe & Co.

DANZIG

Jopengasse Nr. 4, 2 Treppen

Textilwaren-Großhandlung

BENSINGER & CO.

IMPORT

Textilwaren

EXPORT

TRANSIT

DANZIG

Breitgasse Nr. 124

Telephon: Danzig Nr. 660

Telegr.-Adresse: „Esbelon“

FRANKFURT a. M.

Käberstraße Nr. 71

Telephon: Hansa Nr. 4535

Telegr.-Adr.: „Bensingerin“

Vertreter der Firma S. BENSINGER, London, E. C. I. 21, Redcross Street
Ständige Lager in DANZIG, POZNAŃ, KRAKÓW, LWOV

Johs. P. Uhlitzsch

Königsberg i. Pr., Weidemann 4

Fernsprecher Nr. 8135

Danzig, Altstädtisch, Graben 19/20

Fernsprecher Nr. 5748

Wäschefabrik

Fabriklager in Herrenwälsche u. Strumpfwaren

FRANZ BOSS DANZIG

Telefon Nr. 1634

Holzmarkt Nr. 5

Leder-Kommission - Schuhmacher-Bedarfsartikel

FÜHRENDE HÄUSER DES DANZIGER GROSSHANDELS UND DER INDUSTRIE

Reserviert für Industriewerke A.-G.

Karl Francke

DANZIG

Jakobengasse Nr. 7
(Ecke Schmalzdamm)

Telefon 1144

Holzexport.

Danziger Holzindustrie Vistula

Aktiengesellschaft

Danzig-Langfuhr, Kastanienweg 4 u. Fernsprecher 1789

liefert in guter, trockener Beschaffenheit

Tischlermaterial in Kiefer und Laubholz in allen Stärken
sowie sämtliche Beschläge zu Tagespreisen

Waldholz

— Ex- und Import G. m. b. H. —

DANZIG, Weißmönchenhintergasse Nr. 1-2

Fernsprecher Nr. 5894

Tel.-Adr.: Waldholz

Großhandel mit Hölzern aller Art

Internationaler Waren-Austausch

DANZIG

Langgasse 67



Aktiengesellschaft

Telegrams: Iwatsuch Danzig — Fernsprecher: Notant Nr. 6860, 6861

Rosenfeld & Co. G. m. b. H.

Berlin Import-Export Danzig
DANZIG, LANGGASSE NR. 78
Telephon 5304 und 5741

Kolonialwaren aller Art / Nahrung / Rohstoffe

Leder- und Rohhauthandlung

Telefon 1650

Kellner & Kluge

Telefon 1650

DANZIG, Fischmarkt 48

Leder-Ausschnitt = Schuhmacher-Bedarfsartikel

A. Funk

Tel. 5548 Hohe Seigen 4 (Ecke Wallgasse) Tel. 5548

Käse- und Molkeriartikeln en gros

Spezialität: Werder-, Tilsiter- u. Schweizerkäse

Delikates- und Aufschnittwaren en detail

Holzspedition — Holzlagerung
Sägewerk :: Lohnschnitt Tczew (Dirschau)

Schiffsmakler — Schleppbetrieb

Hilfen, Lagerplätze und Schuppen in Danzig
und Tczew (Dirschau), insgesamt 200 000 qm,
außerdem an beiden Orten Wasserläger

Akt.-Ges. Leon Kruszyński

Telefon: 2626, 2653 DANZIG Kohlenmarkt Nr. 7
Tel.: 148 TCEW Tel.-Adr.: Lokala

**Großhändler Handschuhe
mit Anweisung**

Restoriererei ohne Gewähr!

(J)

Komplettverbindungen

Danzig - Heubede - Bohmsack -
Schleppung nach zurück

Gr. Tor ab 900 180 200 300 500

Heubede „ 900 180 200 300 500

Bohmsack „ 1000 200 300 400 700

Hilfsge „ — — — — —

Schleppz. „ — — — — —

Schleppz. ab — 600 — — —

Einfüge „ — 700 — — —

Bohmsack „ 600 500 700 1000 300

Heubede „ 700 500 600 1100 400

Gr. Tor ab 700 500 600 1200 500

Import **N. ENGEL, DANZIG** Export

Langgasse 73 • Telephon 1951

Baumwolle

Baumwollabfälle • Lumpen • Textilstoffe



Danziger Essigsprit- und Mostbräu-Fabrik

R. HAFKE & CO.

Tel. 783 :: Kontor und Fabrik: Gr. Schwalbengasse 34

Nur garantiert reine Produkte in prima Qualität

Zigarren-, Zigaretten- u. Tabakgroßhandlung

Fernsprecher 2204 **Green & Widdra** Danzig, Fischmarkt 36

Größte Auswahl in Uebersee-Rauchtabaken

Nowak & Co. G. m. b. H. Danzig

Krebsmarkt Nr. 2/3 (Alte Raiffeisenhaus)

Telefon 6810 :: Tel.-Adr.: Agernowak

Saaten-Großhandlung

Spezialitäten: Sorgho, Lupinen und Hülsenfrüchte

Krüger & Gdanietz

1888, Fischmarkt Nr. 3'

Strümpfe • Trikotagen • Wäsche

Commissionärer von

Spekulations- & Pross, A.-G., Berlin, Leipzig
Göhrmann & Co., GutsMuths (A. S.), Nürnberg

Levante

Tabakhandels-Gesellschaft m. b. H.

DANZIG

Kitteln Nr. 211

Telefon 5028

**Orientalische
Rohstoffe.**

Danziger Lack- und Farbenwerke A.-G.

DANZIG-LANGFUHR

Fernsprech-Anschluß Nr. 698

Tel.-Adr.: Farbenwerke Danzig-Langfuhr

Haltestelle „Friedenschluß“, 20 Minuten ab Danzig

Warschauer Eier-Einkaufs-Zentrale

Zweigniederlassung Danzig

Ex- und Import-Haus

Hopfgasse 17, Eingang Wasserseite :: Fernspr. 629 u. 7337.

Obst- u. Gemüse-Konservenfabrik

K. Emil Krüger

DANZIG-LANGFUHR

Hauptstraße Nr. 71 c

— Fernsprecher 388 —

Ludwig Glueck

Telefon Nr. 630 : DANZIG : Brühlengasse 28

Vertreter der Seidenfabrik E.-L.

von Pilsen, Ltd & Co., Neudorf-Schnee

LEOPOLD COHN

K. REICHENOW, FACHF.

LEDER-GROSSHANDLUNG

Spezial-Abteilung: Schuhmacher-Bedarfsartikel

Danzig - Danzig, Domshofwall 9 • Kiebitzberg

W. Kittler

Brühlengasse 110

Fernsprecher Nr. 43

Spezialität: Leder- u. Holzgroßhandlung

Ostdeutsche Bernstein-Industrie

M. FRIESE, G. m. b. H.

Jepzengasse Nr. 64

Fabrikation echter Bernsteinwaren

Georg Schmidhals & Co. Danzig

Stadtkontor: Danzig, Münchengasse

Telefon 328 und 2265

Fabrikkontor: Langfuhr, Hauptstraße 70

— Telefon 5547 —

Bank-Konto: Danziger Creditanstalt A.-G.

Telegramm-Adresse: SUPRA DANZIG

CARL NICLAS & Co.

Hopfgasse 33 - Telefon 3143 und 1902

Milchfabrikate - Hülsenfrüchte - Kolonialwaren

Gebrüder Mazur & Co.

Danzig, Domshofwall Nr. 10

Tel. 1158, 3653, 5261 :: Telegr.-Adr.: „Mazur“

Lebensmittel, Reis, Mehl, Schmalz, Kolonialwaren

Mardlewski & Zawacki

Danzig, Münchengasse 1

Telefon 6069/6471 Telegramm-Adresse: „Mazur“

Kolonialwaren-Großhandlung

Import - Export

Wankel & Co. G. m. b. H.

Krebsmarkt Nr. 2-3

Tel.-Adr.: Lokala

IMPORT • • • EXPORT

Fleischwaren- und Fleischkonserven-Fabrik

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
 Heute, Freitag, 28. September, abends 7 Uhr:
 Dauerkarten: Serie III. Zum 2. Male.
Der Musikant
 Zwei Akte. Text und Musik von Julius Bittner.
 In Szene gesetzt von Oberregisseur Julius Brischke.
 Musikalische Leitung: Otto Selberg.
 Inspektion: Otto Friedrich.
 Personen wie bekannt. Ende 9^{1/2} Uhr.
 Sonnabend, 29. September, abends 7 Uhr. Dauer-
 karten haben keine Gültigkeit. Zum 3. Male.
Frühlingserwachen. Eine Kindertragödie.
 Sonntag, 30. September, vorm. 11^{1/2} Uhr. Erste
 (musikalische) Morgenfeier. Ein Hochzeitsfest
 im lübbagischen Saale.
 Sonntag, 30. September, abends 7 Uhr. Dauer-
 karten haben keine Gültigkeit. „Die verkaufte
 Braut“. Römische Oper.

BROT.

Die hellen, aus erstklassigem Mehl hergestellten
 4-Pfund-Brote sind zu haben:
 im Spalther Hopfengasse 43, Wasserseite, Tel. 1769,
 im Konsumverein Selbsthilfe, Töpfergasse 33,
 Zentralverband d. Kriegsbeschäd., Töpfergasse 33, 1.
 bei Hermann Engelhard, Brabant 15.
 Lingenau, Kohlenmarkt 6 (10778)
 und täglich von 3 Uhr Nachmittag am Ellguthbahnhof
 Weitere Verkaufsstellen werden vergeben.

Odeon Eden

Einem besond. Kunstgenuss bietet Ihnen diese
 Woche unser bestgewählte neue Spielplan!
 Zwei Großfilme allerersten Ranges!
Zwei Uraufführungen für Danzig!
Frauenmoral
 (Richtet nicht!)
 Ein Bild aus dem Leben der Großstadt in
 6 Akten.
 In den Hauptrollen:
Melena Makowska - Willy Kaiser Hoyl
Harry Harit - Oskar Mariou.
 Ferner:
Perlen und Tränen
 oder Karneval in Venedig
 Dramatisches Schauspiel aus den Er-
 innerungen eines Künstlers in 5 Akten mit
Evelyn Berni - Adelqui Millar.
 Wir machen auf dieses auserlesene Prächt-
 programm empfehlend aufmerksam und
 bitten um den Besuch der 4-Uhr-Nach-
 mittagsvorstellungen. (10783)

Sozialdemokratische Partei Danzig

Am Sonnabend, den 29. September,
 abends 7 Uhr, im Werkpseichause

Eröffnungs-Feier des Parteitag

unter Mitwirkung d. Arbeiter-Gesang-
 vereine: „Freie Sänger“, „Sängergruß“,
 „Langfuhrer Männer-Gesangverein“,
 „Zoppoter Volkschor“, der Jugend u. a.

Musikalische Darbietungen, Massenchöre, Solovorträge
 Rezitationen :: Aufführungen

Festrede: Reichstagsabgeordneter
 u. Parteivorstandsmittgl. der Deutschen
 Sozialdemokratie Gen. Herrn. Müller:

Sozialdemokratie und Weltpolitik

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 5 Millionen erhoben. Karten
 an der Abendkasse. Freunde und Anhänger unserer Partei können durch Mitglieder
 eingeführt werden.

Ufa Ufa

Ufa-Lichtspiele

am Hauptbahnhof im Wilhelmtheater

Programm vom 28. September bis 4. Oktober 1923:

1. Das große nordische Drama Die Leute vom Wärmland 6 Akte.	Große amerikanische Lustspielwoche 1. Fräulein Liliput d. Riesenspielzeug Eine tragikomische Geschichte in 5 Akten. Hauptrolle: Viola Dana
2. Prof. Rehbeins Lebensrettung Zweiakter-Lustspiel mit Leo Peukert .	2. Chaplin als Zahnarzt
3. Chaplins Auto Trickfilm.	3. Fix & Fax im Zirkus Amerikanische Groteske in 2 Akten.
4. Raffke legt sein Kapital an Als Einlage.	4. Fix & Fax die beiden Glückspilze Amerikanische Groteske in 2 Akten.

Vorführung: 4, 6, 8 Uhr.

Schwarz. Herren-
Winter-Paletot
 zu verk. Kopf, Färberei,
 Milchkanne 21. (1)

1 Grad, 1 km. Jekett,
 1 Lederne Schultasche zu
 verkaufen Barthelomäus-
 kirchengasse 21 pt. 10785

Gilernes Schild
 165x48 lang, zu verkf.
Schramm,
 Borhödt. Grabes 57.

Rest
eigener Säurebrot
 gegen Dollar zu verkaufen
 Bgl., Rakonieweg 5a,
 Hof links pt. (1)

Tisch
 (70x50) zu verkaufen (1)
 Strichgasse 12, pt. 1

Lauische
 1 granes Gebrochene
 mit einem Damen-Winter-
 mantel.
 Kolbengasse 14, pt. Finke.

Metropol-Lichtspiele

Dominiwall 12.

Die große Sensation!
 Echt amerikanisch!

Das Rätsel

von San Franzisko!

Detectiv-Kriminal-Tragödie
 aus dem Wunderland Kalifornien
 mit dem berühmten Charakterdarsteller
Lon Chaney.

Die Stumme von Portici!

Ein prächtiges Werk nach der gleich-
 namigen Oper mit erster Besetzung.
 Bestgewählte, gediegene Musik!

Felle aller Art

kauft zu höchsten Tagespreisen 9494

Franz Boss

Holzmarkt 5 - Langfuhr, Hauptstr. 124.

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in
 kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
 Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
 Danzig, Am Spandhaus 6. Telefon 3290

Schaft-Stepperinnen

verlangt (10590)

Julius Brilles A.-G.,

Schuhfabriken,
 Danzig, Weidengasse Nr. 35/38.

Zentral-Theater

Langgasse 31 • Fernsprecher 128

Ab Freitag 3.30 Uhr:
Naturbild.

Wilhelm Tell

Dramatisches Filmerwerk in 7 Akten nach einem Manuskript
 von Willy Roth.
 Künstlerische Oberleitung und Regie: Rud. Dworski.
 Bauten und Kostüme: Ernst Stern.
 Musikalische Gesamtleitung: Kapellmeister A. Mühlhoff.

Personen:
 Kaiser Albrecht I. E. Kaiser-Tier
 Der Kaiser Emil Hansen
 Hermann Geßler, Reichsvogt in
 Schwyz und Uri Conrad Veidt
 Rudolf d. Harz, Geßlers Stütze Fritz Kampers
 Wolfensdörfer, Burgvogt, Reibberg Hermann Valentini
 Landenberger, Landvogt in
 Unterwalden Josef Peterhans
 Bertha v. Brunn, eine reiche Erbin Eras Morena
 Agi, ihre Gesellschafterin Käthe Hank
 Adolphhausen, Bannherren Max Gilsdorf
 Ulrich von Rudenz, sein Neffe Johannes Riemann
 Wilhelm Tell Hans Marr
 Hedwig Tell Lena Dessu
 Walter Teils Knaben Willy Müller
 Wilhelm Teils Knaben Hans Peter Peterhans
 Heinrich von Nolden Otto Ueböhr
 Arnold, dessen Sohn Karl Ebert
 Konrad Baumgarten Theodor Becker
 Armgard, seine Frau Grete Reinwald
 Werner Staudacher Edward v. Winterstein
 Gertrud, seine Frau Agnes Straub
 Röschen, der Pfarrer Robert Löffler
 Der Stier von Uri Wilhelm Dingelmann

Wir bitten höchst um den Besuch der
4-Uhr-Vorstellung.
 Anfangszeit: 4, 6.30 und 8.30 Uhr. (10779)

Grosser Reklame-Verkauf

Diese Veranstaltung bietet Ihnen die
 Möglichkeit, sich für den Winter mit
billiger Ware
 einzudecken. - Einige Beispiele aus
 der Fülle des Angebotes:

1 Posten Handtücher , etwas angestrichelt, aus guten Waschstoffen	58
1 " Handtücher , aus weißer, festen Stoffen, sehr lech garniert	98
1 " Handtücher , aus guten engl. Stoffen	750
1 " Handtücher aus Tuch, mit farb. Paspel und Biesengarnierung	1250
1 " Handtücher in schwarz, sehr starkes Gewebe	25
1 " Handtücher in weiß, sehr gute Qualität, Gr. 1.5 35, Gr. 6-10	45
1 " Handtücher in modernen Farben	22
1 " Strickhüter , sehr geschmackvolle Meister	10
1 " Handtücher , Jacke und Hose, leinfarbig	145
1 " Handtücher , sehr lech Formen	95

Geldschecks,
 Banners und
 Posten-Boten
 werden zum
 höchst. Kurs
 in Zahlung
 genommen.

Berliner KAUFHAUS

DANZIG • FLEISCHERGASSE 88

Suche Stelle

als Wächter, Portier od.
 ähnl. leichte Beschäftigung.
 Angeb. unt. V. 1814 an d.
 Exp. d. Volksstimme. (10787)

2 Zimmer, Küche, Entree,
 Kammer u. Zubehör gegen
 3 bis 4 Zimmer bei ent-
 sprechender Vergütung
 zu tauschen gesucht.
 Angeb. unt. V. 1813 an d.
 Exp. d. Volksstimme. (1)

Handwerker sucht auf
 2-3 Monate einf. möbl.
 Zimmer. Angeb. unter
 V. 1812 an die Exp. der
 Volksstimme. (10784)

Möbl. Zimmer
 sofort od. zum 1. 9. geucht.
 Angeb. unter E. 1808 an
 die Exp. der Volksst. (1)

Einm. möbl. Zimmer
 von Angestelltem geucht.
 Angeb. unter E. 1809 an
 die Exp. der Volksst. (1)

Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
 mit Küchenbenutz. Angeb.
 unter E. 1810 an die Exp.
 der Volksstimme (1)

Gut möbl. Zimmer
 zu mieten geucht. Offert.
 unter E. 1811 an die Exp.
 der Volksstimme (1)

Wer übernimmt
Beiladung
 von Altmöbel-
nach Tilsit?
 Offert. unt. Nr. 180; an d.
 Exp. d. Volksstimme. (1)

Suppenstelle neu
 alte repariert und
 Perücken frisiert
 Winkler,
 Johannisgasse 63

Transporte,
 Umzüge u. Fahrten
 aller Art fährt ich zu
 billig aus: Baranski
 am Spandhaus 6. (10782)

Kleine Anzeigen in dieser Zeitung sind
 billig und ersprießlich.